SWIP AUSTRIA
SOCIETY FOR WOMEN IN PHILOSOPHY

In Kooperation mit dem IWK Institut für Wissenschaft und Kunst, Berggasse 17, 1090 Wien

Call for Papers
Unbehagen mit dem Begriff *Kategorie*?
Achtzig Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs: Welche Allgemeinbegriffe stehen zur Analyse politischer Verhältnisse zur Verfügung? Mit welchen Kategorien werden in diversen wissenschaftlichen Bereichen politische Phänomene untersucht? Welche Kategorien stehen der feministischen und Genderphilosophie zur Verfügung, um Kritik zu formulieren?

Termin: 28./29. November 2025
Ort: wird bekannt gegeben
Zoom-Link

English below

In queer-theoretischen und in manchen feministischen, poststrukturalistischen und auch dekonstruktivistischen Kontexten wird der Begriff *Kategorie* kritisiert und sogar seine Überwindung gefordert. Es werden in diesen Forschungsbereichen die gängigen demographischen Kategorisierungen wie z.B. *Gender* oder *Race* auf ihre historischen Entstehungszusammenhänge von Patriarchat und Kolonialismus zurückgeführt und als herrschaftsstützend in Frage gestellt. Von manchen Strömungen der Decolonial-Studies werden Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie als westliches Unterwerfungs-Konzept zurückgewiesen. Achtzig Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs haben sich Fächer wie Decolonial Studies, Settler Colonial Studies, etc. an vielen Universitäten etabliert. Mit welchen Allgemeinbegriffen operieren diese Richtungen und wie können sie aus philosophischer Perspektive kritisch befragt werden?

Das Symposium ist in mehrere Sektionen eingeteilt:

Erste Sektion
Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Untersuchung des Begriffs Kategorie
Welche Bedeutung hat *Kategorie* in erkenntnistheoretischer, wissenschaftstheoretischer, logischer, ethischer, politischer, künstlerischer, psychoanalytischer, medizinischer, biologischer usw. Hinsicht?
Würde mit der Zurückweisung von *Kategorie* die Kompetenz des Denkens selbst zurückgewiesen? Bedarf es hier einer sorgfältigen erkenntnistheoretischen Differenzierung zwischen den in der Vernunft jedes Menschen angelegten Voraussetzungen jeglicher empirischer Erkenntnis auf der einen Seite und den empirischen Bereichen des Erkennens andererseits?
Was heißt Denken? Denken des Denkens; Denken als Handlung, als verleiblichtes Miteinander-Handeln von Menschen; kritische Überlegungen zu AI, Intelligenz als verleiblichtes Denken
Geschlecht als Kategorie kritischer Analyse und ihre Verwobenheit mit anderen sozio-politischen Kategorien

Ebenso philosophiegeschichtliche und systematische Zugangsweisen sowie *Kategorien* als Werkzeuge der Sprachkritik: Das ist besonders wichtig im feministischen Kontext und aus intersektionaler Perspektive, wobei der Begriff *intersektional* ebenfalls einer kritischen Untersuchung unterzogen werden soll auf inhärente categorial mistakes hin. Philosophie im Sokratischen Sinn ist Sprachkritik, ihre Aufgabe besteht darin, jedes Wort kritisch beim Wort zu nehmen, jeden Sinnanspruch kritisch zu prüfen auf seine Voraussetzungen hin. Wissenschaftstheorie hat die jeweiligen (methodischen) Voraussetzungen der Einzelwissenschaften zu reflektieren.
Feministische und intersektionale Wissenschaftskritik muss jegliches reduktionistische Verständnis von Vernunft kritisch reflektieren und die unreflektiert in die wissenschaftlichen Diskurse einfließenden Weltanschauungen und Vorurteile (Sexismus, Rassismus, Klassismus, Antisemitismus, etc.) von Wissenschafter_innen und deren Aussagen problematisieren. Erkenntnistheoretische und wissenschaftstheoretische Überlegungen bilden somit den ersten Teil des Symposiums, um Grundlagen zu schaffen für weitere Debatten.

Zweite Sektion:
Darauf aufbauend wird die Kritik, die aus empirischen Wissenschaften kommt, näher beleuchtet. Wie wird der Begriff *Kategorie,* wie werden *Allgemeinbegriffe* in diversen empirischen Wissenschaften verwendet? Kategorien im Bereich der Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft, Kunst, Gender-Queer-Theorie, Geschichtswissenschaft, Biowissenschaften, Medizin, etc. Als ein Beispiel der kritischen Beleuchtung des Aufklärungsdenkens aus dekolonialer Perspektive wäre Nikita Dhawan zu nennen, auch auf Corine Pelluchons Versuche des Denkens einer *neuen Philosophie der Aufklärung* könnte Bezug genommen werden.

Probleme entstehen, wenn Kategorienfehler (categorial mistakes) passieren, etwa identitätspolitische Engführungen im politikwissenschaftlichen Diskurs zB. Auf welchen *categorial mistakes* basiert die Verwischung von Rassismus und Antisemitismus – hier sind Studien von Karin Stögner im Anschluss an die Frankfurter Schule, erste Generation, sehr spannend.
Herrschaftskritik oder Identitätspolitik – hier geschehen Verzerrungen in rezenten Forschungsrichtungen.
Überlegungen zu Friedenspolitik: Mit welchen Allgemeinbegriffen wird hier gearbeitet und inwiefern könnte Philosophie, feministische und Gender-Philosophie hier ein hilfreiches Differenzierungsangebot einbringen?
Kulturrelativismus und dessen Kritik an universalistischen Prinzipien – das ist besonders in ethischer Hinsicht relevant, aktuell vor allem im Diskurs zu Menschenrechten.

Dritte Sektion:
Freie Themenwahl. Wissenschafter_innen präsentieren ihre rezenten Forschungsarbeiten
Forscher_innen und Künstler_innen sind eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten mit interessierten Teilnehmenden zu diskutieren

Deadline: 3. November 2025
Abstracts bitte zusenden an: brigitte.buchhammer@a1business.at

SWIP AUSTRIA
SOCIETY FOR WOMEN IN PHILOSOPHY

In cooperation with the IWK Institute for Science and Art, Berggasse 17, 1090 Vienna

Call for Papers
SWIP Austria Symposium
Category: Philosophical Challenges and Perspectives
Eighty Years on from the World War II: Which Categories Are Necessary to Scrutinize Political Phenomena From Different Scientific Viewpoints? What Are The Pressing Challenges For Feminist and Gender Theory?

Date: 28./29. November 2025
Venue:
Zoom-Link

In queer theory and in some feminist, post-structuralist and deconstructivist contexts, the term *category* is criticized and it has even been requested to abandon it. In these areas of research, common demographic categorizations such as *gender* or *race* are traced back to their historical origins in patriarchy and colonialism and scrutinized as supporting systems of domination, hegemony and oppression. Some currents positions in decolonial studies reject epistemology and the theory of sciences as a subjugatory Western concept.

The symposium is structured into different sections

First Section
What significance does *category* have in epistemological, scientific-theoretical, logical, ethical, political, artistic, psychoanalytical, medical, biological, etc. terms? Would rejecting the notion *category* not also entail rejecting the competence of thought itself? Is it not necessarily required here to make a careful epistemological distinction between the preconditions of all empirical knowledge inherent in every human being's reason on the one hand, and the empirical realms of knowledge on the other? In the transcendental philosophical understanding: the act of thinking as an object-constituting achievement.
The competence of thinking and the realm of ideas: reason necessarily conceives ideas of justice, freedom, love, friendship—these are ideas of reason that are not empirically given. Thinking on the level of rationality on the one hand, and thinking about thinking on the other. What does thinking mean, thinking as an action? Problematization of the reduction of thinking to instrumental rationality. Has this instrumental rationality caused something to go awry? What concerns us today? What gives us cause for reflection, both positive and negative, in the good, the pleasant, as in the frightening and the terrible? Thinking and listening are intertwined.
On the other hand, purpose-driven thinking in the interests of capitalist logic is devastating the world. What does it mean to think in terms of overcoming mere purpose-driven rationality? What is troubling about our times?

Philosophical history and systematic approaches:

Categories as tools of language scrutiny: This is particularly important in a feminist context and from an intersectional perspective, whereby the term *intersectional* would also need to be critically examined for inherent categorical mistakes. Philosophy in the Socratic sense is the scrutinizing of the use of language; its task is to examine each and every word carefully at face value and to critically prove every claim to meaning in terms of its premises. Theory of science must reflect on the relevant (methodological) premises of the various individual sciences.
Feminist and intersectional critique of science must carefully reflect on any reductionist understanding of reason and problematize the unreflected worldviews and prejudices (sexism, racism, classism, antisemitism, etc.) of scientists, that flow into scientific discourse.

Second Section
Epistemological and scientific-theoretical considerations form the first part of the symposium in order to lay the foundations for further debates.
Building on this, the criticism which comes from empirical sciences will be examined in more detail.
How is the term *category* used in various empirical sciences? Categories in the social sciences, political science, art, gender-queer theory, history, life sciences, medicine, etc. One example of critical examination of Enlightenment thinking from a decolonial perspective is Nikita Dhawan, whose critical reflections could also be carefully examined. Reference could also be made to Corine Pelluchon's attempts to conceive a *new philosophy of Enlightenment*.
Criticism of so-called Western theories of knowledge and science by postcolonial studies: How does this field of research understand knowledge? Thinking? How could a critique of this scrutinizing be formulated? Problems arise when categorical mistakes occur: Identity politics narrows the discourse in political science, for example. On which categorical mistakes is the confusion between racism and antisemitism – studies by Karin Stögner following the first generation of the Frankfurt School would be very instructive and fruitful here. Criticism of power or identity politics – distortions can be found in recent research

areas. Cultural relativism and its refuting of universalist principles – this is particularly relevant from an ethical perspective, e.g. human rights.

Third Section: Free Section

Researchers and artists are invited to discuss their current work with interested

participants.

Deadline November 3rd, 2025

Abstracts to: brigitte.buchhammer@a1business.at